



Tages-Anzeiger



Die unabhängige schweizerische Tageszeitung
Ausgabe Rechtes Seeufer

Montag
27. September 2010

Fr. 3.00, Ausland: € 2.30 / AZ 8021 Zürich
118. Jahrgang Nr. 224 - Auflage 209 297

Magdalena Reichart Keine massiert ausdauernder als die Oetwilerin. Am Samstag brach sie den Weltrekord. 22

Peter Stamm Der bekannte Schweizer Autor stellt seine Misserfolge vor: Bücher, die nie fertig wurden. 29

Kerstin Cook Die neue Miss Schweiz ist alles andere als dumm. Ein erstes Porträt. 14



Gewerkschaften fordern eine Gnadenfrist

Die Deutschschweiz hat für ein Ja zur Reform der Arbeitslosenkasse gesorgt. Die Gegner fordern, mit dem Sparen aus Respekt auf die Romands zu warten.

Von Daniel Friedli, Bern

Es wurde zwar noch knapper, als es die erste Hochrechnung vorausgesagt hatte. Doch wirklich zittern mussten die Befürworter gestern Sonntag nie: 53,4 Prozent der Stimmenden folgten ihnen schliesslich und stimmten der Revision der Arbeitslosenversicherung (ALV) zu. 46,6 Prozent, darunter sämtliche Westschweizer Kantone sowie das Tessin, lehnten die Vorlage ab. Und so konnte Bundespräsidentin Doris Leuthard am frühen Abend zufrieden bilanzieren: «Das Volk hat damit klargemacht, dass es eine gesunde Arbeitslosenversicherung will.»

Arbeitslosenversicherung

Kommentar: In der Sozialpolitik ist die Feile effizienter als der Hammer. - Seite 2

Wirtschaftsministerin Doris Leuthard drängt auf rasche Umsetzung der Revision. - Seite 3

Die Linke hat einen Dämpfer erlitten. Nun will sie gegen tiefe IV-Renten kämpfen. - Seite 3

Wie schnell das Sozialwerk nun aber gesunden soll, darüber entbrannte nach dem Urnengang umgehend ein neuer Streit. SP und Gewerkschaften forderten Leuthard auf, mit der Kürzung der ALV-Leistungen zuzuwarten, bis sich die wirtschaftliche Lage auch in den Kantonen mit hohen Arbeitslosenquoten verbessert habe. «Es muss auch dem Bundesrat zu denken geben, wenn ganze Landesteile mit höherer Arbeitslosigkeit

Nein sagen», sagte Paul Rechsteiner, der Präsident des Gewerkschaftsbundes, mit Verweis auf den tiefsten Abstimmungs-Röstigraben seit dem Jahr 2004. Der jurassische Sozialdirektor Philippe Receveur, dessen Kanton die Vorlage am wichtigsten abgelehnt hatte, regte an, bei der Umsetzung zumindest Übergangsbestimmungen zu prüfen.

Und nun die AHV

Leuthard und die Bürgerlichen hingegen wollen von einem solchen Aufschub nichts wissen. Man dürfe trotz des Neins der Romands mit der Sanierung der ALV nicht länger zuwarten, lautete der Tenor auf dieser Seite. Dafür stecke das Sozialwerk zu tief in den roten Zahlen.

Vielmehr freute man sich im Lager der Gewinner, nach der Schlappe bei der BVG-Abstimmung vom letzten März im zähen Kampf um die Reformen bei den Sozialversicherungen wieder Oberwasser zu haben. Vor allem die Mitte-Parteien CVP und FDP werteten das Ja denn als Signal des Souveräns, nun auch die AHV massvoll und ausgewogen ins Lot zu bringen. Und sie forderten SP und SVP auf, dieses Signal zu erhören, bevor sie am kommenden Freitag im Nationalrat die II. AHV-Revision mit dem Rentenalter 65 für die Frauen gemeinsam bachab schicken. Dem Appell schloss sich auch Doris Leuthard an: «Ich hoffe, dass dieses Resultat bei der ALV die Parteien nochmals zum Nachdenken bewegt», sagte sie.

Flugstunden hoch über der Landiwiese



Foto: Ennio Leanza (Keystone)

28 000 Schaulustige wollten am Wochenende sehen, wie die Freestyler am Zürichsee mit Ski, Snow- und Skateboards und sogar mit Motorrädern durch die Luft fliegen. Im Bild der Bündner Elias Ambühl, der im Freeski auf Rang 2 sprang. (TA) - Seite 56

Nagelhaus: Die Stadt lehnt das umstrittene Kunstwerk ab

51,3 Prozent der Stimmenden haben am Sonntag in Zürich das sogenannte Nagelhaus abgelehnt. Das Nagelhaus ist die Nachbildung eines chinesischen Holzhauses, das als Restaurant und begehrtes Kunstwerk für den Escher-Wyss-Platz geplant war. Der Kredit von 5,9 Millionen Franken war im Stadtparlament deutlich angenommen worden, doch die SVP erzwang eine Volksabstimmung.

Fünf der neun Wahlkreise sprachen sich gegen das Kunstprojekt aus, am deutlichsten Schwamendingen, während das Standortquartier klar Ja sagte. Es waren vor allem die Kosten von knapp sechs Millionen Franken für zwei Holzhäuser, die im Abstimmungskampf zu reden gaben. Deshalb will die verantwortliche Stadträtin Ruth Genner (Grüne) das Nein nicht als generelle Absage an Kunst im

öffentlichen Raum verstanden wissen. Genau so jedoch interpretiert die SVP das Abstimmungsergebnis und kündigt bereits Opposition gegen weitere solche Kunstwerke an. Einen Plan B für den Escher-Wyss-Platz hat der Stadtrat nicht; der unwirtliche Raum unter der Hardbrücke bleibt vorerst Baustelle und danach leer. (jr)
Bericht und Kommentar Seite 15

Strukturierte Produkte verkaufen sich wieder

Auf dem Höhepunkt der Finanzkrise mieden sie die Bankkunden wie der Teufel das Weihwasser: komplizierte, von Aktien abgeleitete Wertpapiere - sogenannte strukturierte Produkte. Dieser Tiefpunkt ist überwunden, das Geschäft mit den Finanzkonstrukten läuft wieder wie geschmiert. Das erkennt man auch an den ganzseitigen Inseraten, mit denen die Banken in Finanzblättern und Sonntagszeitungen um die Aufmerksam-

keit potenzieller Kunden buhlen. Dabei übertrumpfen sie sich gegenseitig mit spektakulären Ideen und Formulierungen. Ein Beispiel unter vielen: das «Double-Chance-Zertifikat» der Deutschen Bank, das «attraktive Gewinnchancen ohne zusätzliches Risiko» verspricht. Der «Tages-Anzeiger» wagt einen Blick hinter die Kulisse und erklärt, wie die komplex konstruierte Geldmaschine funktioniert. (TA) - Seite 43

Beilage



Ein kleines bisschen Wahnsinn fördert wirtschaftlichen Erfolg.

Heute

Zürich Nein zu «Schienen für Zürich» - ein Ja zum Brüttener Tunnel?

Mit knapp 70 Prozent Nein-Stimmen wurde die VCS-Initiative «Schienen für Zürich» abgelehnt. Es ist das erste Mal seit Jahrzehnten, dass eine Vorlage des öffentlichen Verkehrs im Kanton Zürich von den Stimmberechtigten abgelehnt worden ist. Damit signalisierten die Zürcher, dass es auf längere Sicht den Brüttener Tunnel brauche, analysiert SVP-Regierungsrat Ernst Stocker. Gabi Petri, Geschäftsführerin der VCS-Sektion Zürich, sagt im Gespräch, sie werde nicht gegen den Tunnel lobbyieren.
Bericht und Interview Seite 17

Männedorf Kein bezahlbarer Wohnungsbau für Männedorfs Mittelstand

Die Initiative von Dieter Hanhart hatte prominente Befürworter. Im Gemeinderat setzte man sich für sie ein, es wurde ein bürgerliches Pro-Komitee gegründet, und CVP-Nationalrätin Barbara Schmid-Federer setzte sich für das Anliegen ein: Die Grundlage zu schaffen für bezahlbaren Wohnraum in Männedorf. Um die soziale Durchmischung im Dorf zu erhalten. Doch die Gegner aus SVP und FDP waren stärker: Mit 1603 zu 1406 Stimmen lehnte das Stimmvolk die Initiative gestern ab. Bei einer Stimmbeteiligung von hohen 46 Prozent. - Seite 23

Kommentare & Analysen

«Aussitzen und abwarten, bis die Situation wieder günstiger ist - das geht nicht mehr.»

Arthur Rutishauser über die Anforderungen an den neuen Finanzminister. - Seite 11

Fussball-Meisterschaft: Leidende St. Galler, verblüffende Luzerner und favorisierte Basler. - Seite 55

Kopf des Tages

Egon Krenz, der letzte Staatschef der DDR, erinnert sich wehmütig an die guten Seiten des Arbeiter- und Bauernstaats. - Seite 11

Service

Wetter	12
Leserbriefe	13
Todesanzeigen	25
Veranstaltungen	34
Rätsel	39
Fernsehprogramme	40, 41



Abo-Service 044 404 64 64, www.tagesanzeiger.ch/abo
Redaktion 044 248 44 11, redaktion@tages-anzeiger.ch, Werdstrasse 21, 8004 Zürich, Postadresse: Postfach, 8021 Zürich
Online www.tagesanzeiger.ch, news@newsnetz.ch

Inserate Tel. Annahme: 044 248 41 41 (8-12.15 und 13-17.30 Uhr), www.adbox.ch, inserate@tages-anzeiger.ch
Leserbriefe www.tagesanzeiger.ch/leserforum